

Abgeordnetenversammlung 1953 = Assemblée des délégués 1953

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **31 (1953)**

Heft 4: **22**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wos präciis soo wie Sii tüend e chli chlöhne,
vilicht tuet s Tüechli denn de Schmärz versöhne,
und weerds eim ab der Aarbet süüdig-heiss,
s Pochettli, s fii, isch guet för Schmäärz und Schweiss.

Und lueged d Spitzli, gwönderig, gogett
zum Täschi uus, teenkt mengs: das sei jetz nett
und lächlet still e bitzli vor sich ane,
s Pochettli bringt daas Zwääg bi Frau und Mane.

Vilicht, wer weiss, was s Pochettli vermaag? —
Chönd Sie denn plötzlech ame schöne Taag
graad wider uf St. Galle, so wie hüt,
als lieb-willkommni Gäscht bi de St. Galler-Lüt.

Daas wäär üs ale ganz e groosi Freud!
Doch sei för hüt, för hüt Wilkomme gseit!
Zu Ehrer Tagig wünsch i allerwege
e guets Verstoh und Gottes liebe Sege.

Clara Wettach, St. Gallen

Abgeordnetenversammlung 1953

Die 36. Abgeordnetenversammlung der schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ fand am 23. November 1953 in St. Gallen statt. Der dichte Nebel hielt die Teilnehmer nicht ab von der für manchen von ihnen langen Reise nach der „Stadt im grünen Ring“. Am Vormittag sprach der Zentralsekretär im voll besetzten grossen Saal des Hotels „Walhalla“ über Tatsachen und Eindrücke aus dem Leben der Betagten in England und zeigte einige Lichtbilder, die er von seiner Studienreise jenseits des Aermelkanals mitgebracht hatte. Anschliessend wurde, nach einer kurzen Einführung durch den Zentralsekretär, der amerikanische Tonfilm „The Steps or Age“ vorgeführt, der in anschaulicher Weise die Schwierigkeiten und Probleme eines in den Ruhestand versetzten Arbeiters und deren Auswirkungen auf sein Familienleben behandelt.

An der eigentlichen Abgeordnetenversammlung am Nachmittag nehmen 94 Damen und Herren teil, darunter 51 Abgeordnete der Kantonalkomitees und fünf Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Zwei hübsche junge St. Galler Mädchen tragen als Auftakt einen von Clara Wettach, St. Gallen, verfassten fröhlichen Prolog vor, der die draussen herrschende düstere und neblige Witterung völlig vergessen lässt. Nach einer kurzen Begrüssung durch alt Bezirksamman Tobler, Präsident des St. Galler Kantonalkomitees, und Landammann Müller eröffnet Bundespräsident Etter die Versammlung mit warmen Worten des Dankes und der Anerkennung für die Behörden und das Volk von St. Gallen, das diesen Sommer den 150. Jahrestag seines Eintrittes in den Bund der Eidgenossen gefeiert hat. Er erinnert an das schöne, eindrucksvolle Festspiel und an das hervorragende Kunstwerk der St. Galler Klosterkirche; er vergleicht die Stiftung „Für das Alter“ mit einer solchen meisterhaft aufgerichteten alten Kathedrale, von der wir keinen Baumeister kennen und die doch dasteht als ein gutgefügtes, harmonisches und prachtvolles Zeugnis selbstlosen und namenlosen Schaffens unserer Vorfahren. Bundespräsident Etter weist auf die besondere Gebefreudigkeit des St. Galler Volkes gegenüber unserer Stiftung hin, das im vergangenen Jahr auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, nach den Glarnern am meisten für das Alter gespendet hat.

Die Abgeordneten gedenken in Ehrfurcht und Dankbarkeit der seit der letzten Jahresversammlung verstorbenen, treuen Mitarbeiter unserer Stiftung: Regierungsrat Josef Wismer in Luzern, seit 1934 Mitglied des Kantonalkomitees Luzern, dem er 1941—1950 als Vizepräsident angehörte und 1950—1952 als Präsident vorstand, starb unerwartet am Weihnachtstag 1952 im 67. Altersjahr; Pfarrer Emil Rellstab in Stäfa, seit 1924 Mitglied des Kantonalkomitees Zürich und seit 1946 Mitglied des Arbeitsausschusses dieses Komitees, dem er 1949—1953 als Vizepräsident angehörte, verschied nach langer schwerer Krankheit im 66. Altersjahr; Fürsprecher Rolf Wäber in Bern, seit 1932 im Vorstand des Vereins für das Alter im Kanton Bern, wo ihm 1937 das Amt eines Kassiers und 1945 gleichzeitig das Sekretariat übertragen wurde, starb unerwartet früh im Alter von erst 57 Jahren.

Anschliessend ergreift Ständerat Picot, Genf, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, das Wort. Er beginnt seine in französischer Sprache gehaltenen Ausführungen mit einer Dankadresse an den früheren Zentralsekretär der Stiftung, Dr. W.



Werner Gütler, Winterthur
wurde am 23. November 1953 zum ersten Ehrenpräsidenten
des Direktionskomitees ernannt

Ammann, der sich während dreissig Jahren in grosser und treuer Arbeit der Erfüllung ihrer mannigfachen, heute an Bedeutung noch zunehmenden Aufgaben gewidmet hat. Ständerat Picot rechtfertigt darauf den verhältnismässig schwachen Ertrag der letztjährigen Sammlung im Kanton Genf mit dessen grossen Leistungen auf dem Gebiet der staatlichen Altersbeihilfe und geht zu einer sehr anschaulichen, mit ausführlichem Zahlenmaterial begründeten Schilderung der Entwicklung der A. H. V. und insbesondere der neuen Revision dieses Gesetzes über.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1952 werden einstimmig genehmigt, ebenso das Budget für 1954; dieses schliesst mit einem Fehlbetrag von Fr. 67 000.— ab, der durch ausserordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist. Die Abgeordneten bewilligen darauf folgende vom Direktionskomitee beantragte Beiträge und Kredite: Altersheim Dankensberg Beinwil am See Fr. 5000.—, Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore Fr. 10 000.—, Diakonenhaus St. Gallen Fr. 5000.—, Altersheim Lindenhof Oftringen Fr. 10 000.—, Altersheim des Amtes Interlaken Brienz Fr. 10 000.—; Förderung der Alterspflege Fr. 25 000.—, Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 25 000.—, Beiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 5000.—, zusätzliche Fürsorgebeiträge Fr. 10 000.—, Hilfe an vorzeitig Altersgebrechliche von 60—65 Jahren Fr. 10 000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 10 000.—, insgesamt Fr. 125 000.—. Pfarrer Hasler, Präsident des Kantonalkomitees Zürich, weist auf die finanziellen Schwierigkeiten hin, die sich im Zusammenhang mit den ständig wachsenden Verpflichtungen der Kantonalkomitees ergeben haben, und tadelt insbesondere den Beschluss des Bundesrates, den Kantonen sowie den Stiftungen „Für das Alter“ und „Für die Jugend“ inskünftig keine zusätzlichen Bundesbeiträge mehr auszurichten. Er bittet im Namen aller bedürftigen Alten, der Bund möge der Stiftung weiterhin einen zusätzlichen Beitrag in der gleichen Höhe gewähren, damit auch unsere Schützlinge in den unbeschränkten Genuss der ohnehin bescheidenen Erhöhungen der Bundesrente kommen können. Bundespräsident Etter antwortet darauf, das Direktionskomitee werde diese Bitte gerne zur Prüfung entgegennehmen, aber er müsse darauf hinweisen, dass der Bund zu Einsparungen gezwungen sei, jedenfalls solange ihm die Stimmbürger die zur weiteren Gewährung von Subventionen erforderlichen Mittel verweigerten.

Es folgen die Wahlen. Bundespräsident Etter gibt mit grossem Bedauern den Rücktritt des Präsidenten des Direktionskomitees, Werner Gürtler, Winterthur, bekannt und würdigt

dessen grossen Verdienste um die Stiftung. Werner Gürtler ist einer der Gründer unseres Werkes und hat ihm von Anfang an während langer Jahre als Zentralquästor, später als Vizepräsident und in den Jahren 1952/1953 als Präsident des Direktionskomitees durch seine Umsicht und unerschöpfliche Erfahrung wertvollste Dienste geleistet. Die Abgeordneten ernennen auf Antrag von Bundespräsident Etter und der Direktion Werner Gürtler durch Akklamation zum ersten Ehrenpräsidenten des Direktionskomitees, während ihm ein hübsches junges St. Galler Mädchen einen grossen rot-weissen Nelkenstrauss überreicht. Zum neuen Präsidenten wird auf Antrag des Direktionskomitees ebenfalls durch Akklamation Prof. Walter Saxer, Küssnacht, der bisherige Vizepräsident, gewählt, während als neue Mitglieder des Direktionskomitees Fräulein Dora Stockmann, kantonale Fürsorgerin von Obwalden in Sarnen, und Dr. Paul Vollenweider, Direktor des Eidgenössischen Gesundheitsamtes in Bern, einhellige Zustimmung finden. Das Direktionskomitee hat überdies der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft beantragt, Dr. Konrad Keller, Sekretär des Gesundheitsamtes der Stadt Zürich, in Zürich, als neuen Vertreter ihrer Organisation in das Direktionskomitee der Stiftung zu delegieren. Ehrenpräsident Gürtler und Prof. Saxer danken den Abgeordneten für ihr Vertrauen und die ehrenvolle Wahl.

Zum Schluss macht Dekan Kessler, Präsident des Kantonalkomitees Graubünden und Mitglied des Direktionskomitees, noch auf die schwierige Lage der Alten in den Gebirgskantonen aufmerksam, die bedeutend weniger Hilfe erhalten als die Einwohner der Städte und deshalb durch eine Reduktion der Bundesbeiträge besonders empfindlich getroffen würden; er schliesst sich der Bitte von Herrn Pfarrer Hasler, Zürich, an, der Bund möge weiterhin die gleichen Beiträge wie bisher leisten. Bundespräsident Etter erklärt, das Direktionskomitee werde auch dieses Anliegen prüfen, und schliesst die Versammlung mit warmen Worten des Dankes an die Teilnehmer und mit besten Wünschen für ihre weitere Tätigkeit im Dienst der Stiftung.

Assemblée des délégués 1953

La 36ème Assemblée des délégués de la Fondation suisse „Pour la Vieillesse“ a eu lieu à St-Gall, le 23 novembre 1953. Bien que le brouillard fût fort dense et que, pour maint participant, il s'agit d'un long voyage, un bon nombre n'avaient pas hésité de se rendre à la capitale du nord-est de la Suisse. Le matin, le secrétaire général parla des „Faits et impressions de la vie des vieillards en Angleterre“, illustrant sa conférence par une projection de photos rapportées de son voyage d'étude d'Outre-Manche. Son exposé fut suivi de „Steps of Age“, film sonore américain démontrant d'une manière instructive et expressive les difficultés et problèmes qui se posent à l'ouvrier en retraite, ainsi que la répercussion qu'ils ont sur la vie de sa famille.

L'après-midi, 94 dames et messieurs, dont 51 délégués de comités cantonaux et cinq de la Société Suisse d'Utilité Publique, prirent part à l'Assemblée des délégués proprement dite. Un prologue, rédigé par Clara Wettach de St-Gall et récité par deux charmantes jeunes St-Galloises, en fit l'ouverture et dissipa, par l'entrain et la gaieté dont il était animé, l'oppression causée par le temps gris. Après quelques paroles de bienvenue prononcées par M. Tobler, ancien préfet de district, président du Comité cantonal de St-Gall, et par M. le Landamman Müller, M. Ph. Etter, Président de la Confédération, ouvre la séance en remerciant chaleureusement le magistrat et les citoyens de St-Gall de leur accueil; il rappelle les fêtes qui, l'été passé, eurent lieu en honneur du 150ème anniversaire de l'entrée de ce canton dans la Confédération, fait allusion à l'impressionnante et belle représentation donnée à cette occasion, et, admirant l'œuvre d'art qu'est la magnifique cathédrale de St-Gall, il compare la fondation „Pour la Vieillesse“ à ces cathédrales du moyen âge, érigées avec tant d'art par des architectes et des maîtres d'œuvre dont nous ignorons les noms, monuments inébranlables, magnifiques et harmonieux témoignant de l'action créative désintéressée et anonyme de nos ancêtres. Le président de la Confédération reconnaît la générosité du canton de St-Gall, qui, après Glaris, a donné le plus par personne à notre Fondation l'an passé.

Les députés honorent ensuite la mémoire des fidèles collaborateurs de notre Fondation, décédés depuis la dernière Assemblée: M. J. Wismer de Lucerne, conseiller d'Etat, membre du Comité cantonal de Lucerne depuis 1934, de 1941 à 1950 vice-président, de 1950 à 1952 président de ce comité, mort inopiné-

ment le jour de Noël 1952, âgé de 67 ans; M. E. Rellstab, pasteur à Stäfa, membre du Comité cantonal de Zurich depuis 1924, depuis 1946 membre du bureau de ce comité où la viceprésident lui fut conférée depuis 1949, décédé après une longue et douloureuse maladie à l'âge 66 ans; M. R. Wäber de Berne, avocat, depuis 1932 dans la direction de la Société pour la Vieillesse du canton de Berne, caissier depuis 1937, depuis 1945 en outre secrétaire, mort prématurément à l'âge de 57 ans.

M. Picot, député au conseil des Etats et viceprésident de l'Assemblée des délégués, remercie tout d'abord l'ancien secrétaire général, le Dr W. Ammann, d'avoir consacré trente années de sa vie à se dévouer à notre cause et à remplir toutes les tâches qui lui incombaient et qui d'ailleurs ne cesseront pas de se faire plus pressantes et plus considérables à l'avenir. M. Picot explique ensuite par les prestations considérables de l'Etat pour l'aide cantonale à la vieillesse le fait que, l'an passé, la collecte n'a donné que de fort maigres résultats au canton de Genève. Il donne ensuite une description du développement de l'Assurance-vieillesse et survivants, étayée sur des données statistiques, et termine son allocation en langue française par un exposé sur la révision de cette loi.

Le rapport annuel et les comptes de l'exercice 1952 ainsi que le budget pour 1954 sont approuvés à l'unanimité. Le budget prévoit un déficit de fr. 67 000.— qui devra être couvert par des dons extraordinaires ou par le fonds de réserve. Les subventions et crédits suivants, proposés par le Comité directeur, sont accordés par les délégués: Altersheim Dankensberg, Beinwil a. S. fr. 5000.—, Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore fr. 10 000.—, Diakonenhaus St. Gallen fr. 5000.—, Altersheim Lindenhof Oftringen fr. 10 000.—, Altersheim des Amtes Interlaken Brienz Fr. 10 000.—; encouragement de la Séniculture fr. 25 000.—, aide à la vieillesse dans les régions de montagnes fr. 25 000.—, subsides à l'hospitalisation de vieillards aveugles et sourds-muets fr. 5000.—, allocations d'assistance supplémentaires fr. 10 000.—, aide à des vieillards de 60 à 65 ans, invalides fr. 10 000.—, crédit pour le Comité directeur fr. 10 000.— soit au total fr. 125 000.—. M. Hasler, pasteur, président du Comité cantonal de Zurich, attire l'attention sur les difficultés financières résultant des obligations augmentant de jour en jour pour les Comités cantonaux; il critique très vivement la résolution du Conseil Fédéral de ne plus allouer à l'avenir de subventions supplémentaires ni aux cantons ni aux fondations „Pro Juventute“ et „Pro Senectute“, et il demande que la Confédération ne discontinue pas d'accorder

des subsides supplémentaires afin que les vieilles personnes indigentes puissent jouir sans restriction des augmentations fort modestes de leur allocation. M. Etter répond que le Comité directeur ne manquera pas d'examiner cette demande, mais qu'actuellement la Confédération se voyait forcée à faire des économies, tant que les citoyens ayant droit au vote refusaient à lui donner des fonds permettant d'accorder des subventions.

Au moment de procéder aux élections, M. Etter fait connaître la décision du président du Comité directeur, M. W. Görtler, de Winterthour, de se démettre de ses fonctions. Membre fondateur, trésorier central pendant de longues années, viceprésident et de 1952—1953 président du Comité directeur, M. Görtler a, par sa circonspection, sa prévoyance et son expérience, rendu des services que la fondation ne saurait trop apprécier et qu'elle regrette vivement de perdre. C'est pourquoi M. Görtler est, suivant la proposition de M. Etter, nommé par acclamation premier président d'honneur du Comité directeur, tandis qu'une charmante jeune fille lui offre un gros bouquet d'œillets rouges et blancs. M. W. Saxer, professeur, de Küsnacht, jusqu'à présent viceprésident, est, selon la proposition du Comité directeur, élu président par acclamation. Mlle Dora Stockmann, assistante sociale d'Obwalden à Sarnen, et le Dr P. Vollenweider, directeur du Service fédéral de l'hygiène publique, sont ensuite élus à l'unanimité membres du Comité de direction. Celui-ci a en outre proposé à la Société Suisse d'Utilité Publiques de se faire représenter au sein du Comité directeur par le Dr K. Keller, secrétaire du département d'hygiène publique de la ville de Zurich. Le président d'honneur, M. Görtler, et le professeur Saxer remercient les délégués de la confiance et de l'estime dont ils ont fait preuve par leur élection.

M. le doyen Kessler, président du Comité cantonal des Grisons, attire finalement l'attention des délégués sur la situation précaire des vieillards dans les régions de montagnes; ils obtiennent effectivement bien moins de secours que les habitants des villes et sont, en conséquence, bien plus touchés par une réduction des subventions fédérales; se rangeant de l'avis du pasteur Hasler, il demande, lui aussi, que les subventions du même montant qu'auparavant soient accordées. Le président de la Confédération déclare que le Comité directeur prendra aussi cette demande en considération et clôt l'assemblée en remerciant les délégués du travail fourni et en exprimant le vœu que leur activité au service de la fondation ne discontinue pas.